

für die Grundsätzlichkeit und Allgemeingültigkeit des Untersuchungsansatzes bei der Erforschung der Strukturelemente der Wirtschafts- und Gesellschaftssysteme, der ordnungstheoretischen und -politischen Alternativen, zu werten.

Bonn

Gerhard Hahn

Peter Dobias: Theorie und Praxis der Planwirtschaft. (Uni-Taschenbücher, Nr. 726.) Verlag Ferdinand Schöningh. Paderborn 1977. 302 S., 11 Fig., 26 Abb., 2 Tab.

Darstellungen des Wirtschaftssystems der Länder Ost- und Ostmitteleuropas sind in den letzten Jahren in der Bundesrepublik Deutschland erfreulicherweise zahlreicher geworden, als dies vergleichsweise noch etwa bis Ende der sechziger Jahre der Fall gewesen ist. Das Buch von Peter Dobias fügt sich in die Reihe dieser Veröffentlichungen ein. Es verfolgt das Ziel, konkrete Fragestellungen zur Funktionsweise der zentralen Planwirtschaft theoretisch zu klären. Der Vf. kann sich dabei auf eine inzwischen große Zahl von Spezialuntersuchungen wichtiger Einzelprobleme stützen (vgl. das Literaturverzeichnis S. 271—291). D.s Verdienst besteht darin, die historisch-theoretischen Grundlagen sowie konkreten Funktionsabläufe und Gestaltungsmöglichkeiten der staatlichen Planwirtschaften — Gestaltungsmöglichkeiten im Sinne der Konzeptionen und Ansätze in den Wirtschaftsreformen — unter Beschränkung auf die wesentlichen Aspekte mit dem Ziel der Vermittlung von Einsichten in Zusammenhänge einem breiten Leserkreis verständlich gemacht zu haben.

Die Untersuchung bezieht sich überwiegend auf die Wirtschaftsordnung der Sowjetunion. Die Allgemeingültigkeit des sowjetischen Ordnungsmodells der Wirtschaft für die anderen ost- und ostmitteleuropäischen Länder wird jedoch durchgehend deutlich gemacht. Indem sich der Autor „nicht nur an den Fachökonom, sondern an einen breiten Kreis sozialwissenschaftlich Interessierter“ wendet, werden die einzelnen Funktionsabläufe und -probleme möglichst allgemeinverständlich darzustellen versucht. Gerade deshalb ist es jedoch nur schwer einzusehen, daß D. bei allem Verständnis für den Wunsch nach Originalität in der Analyse des gesamtwirtschaftlichen Lenkungs- und Plankoordinierungsverfahrens, der Bilanzierungsmethode, auf eine Beschreibung der einfachen Bilanzschemata, wie sie in den Planungszentralen angewendet werden, verzichtet und statt dessen die güterwirtschaftlichen Planungs- und Bilanzierungsprozesse an Hand von Graphiken diskutiert, die für den fachökonomisch nicht vorgebildeten Leser sicherlich nicht leicht verständlich sein dürften (S. 98—102). Diese Passagen hätten in einem theoretischen Exkurs ihren (wichtigen) Platz gehabt.

Insgesamt bietet die bei der Vielzahl der zu behandelnden Probleme oft zwangsläufig verkürzte Darstellung eine gute Basis und einen Anreiz, sich in weiterführende Detailfragen und Spezialgebiete an Hand der Literaturhinweise einzuarbeiten. Die Untersuchung von D. wird als Begleitlektüre zu Vorlesungs- und Seminarveranstaltungen an den Universitäten mit besonderem Gewinn verwendet werden können. Für den Fachökonom bietet das Buch eine geschlossene Zusammenfassung gesicherten Wissens über das System und die Probleme der Planung, Leitung und Kontrolle der staatssozialistischen Wirtschaft.

Bonn

Gerhard Hahn